

Dienstag, 5. Januar 2021

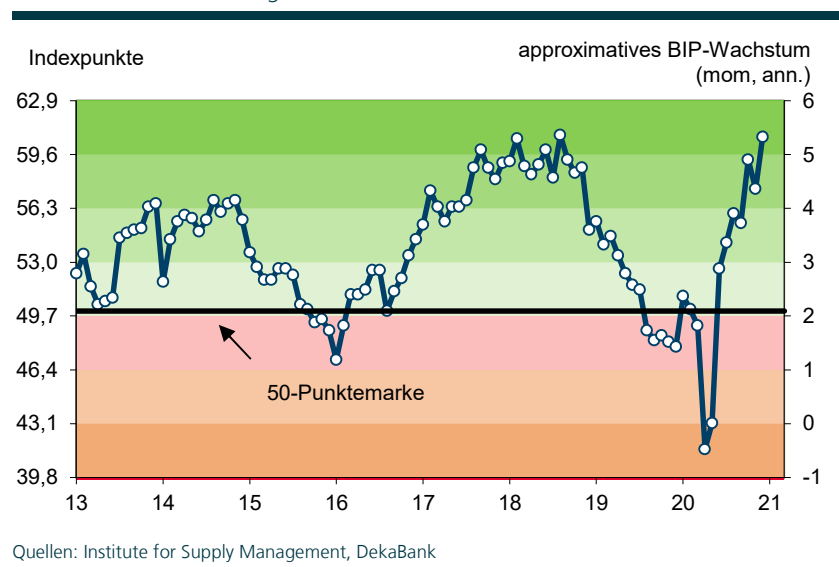
USA: ISM-Index klettert zum Jahresschluss auf Jahreshöchststand

- Der nationale Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe ist im Dezember überraschend von 57,5 Punkten auf 60,7 Punkte angestiegen. Offenkundig gingen von den jüngsten Corona-Entwicklungen keine Beeinträchtigungen aus.
- Das inoffizielle auf Monatsbasis berechnete Bruttoinlandsprodukt ist im November überraschend deutlich um 0,8 % gegenüber dem Vormonat gesunken. Die Unsicherheit über den kurzfristigen Ausblick ist wieder einmal sehr hoch.

1. **Der nationale Einkaufsmanagerindex ISM ist im Dezember überraschend von 57,5 Punkten auf 60,7 Punkte angestiegen** (Bloomberg-Umfrage: 56,8 Punkte; DekaBank: 57,0 Punkte). Der Indikator signalisiert damit nach Angaben des Institute for Supply Management ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von annualisiert 5,2 %, und es ist der höchste Wert seit August 2018. Alle fünf Teilkomponenten konnten sich im Vergleich zum Vormonat verbessern. Am deutlichsten stiegen die Lieferfristen an. **Offenkundig bedeuteten die jüngsten Corona-Entwicklungen keine wesentliche Beeinträchtigung für die Unternehmen.** Zusammen mit dem Indikator wird stets eine Pressemitteilung vom Institute for Supply Management veröffentlicht, die weitere möglichst repräsentative Aussagen der Unternehmen beinhaltet. Diese signalisieren durchaus Corona-bedingte Belastungen. Allerdings scheinen sich diese Belastungen im Vormonatsvergleich nicht verändert zu haben, und der monatelange Gewöhnungseffekt hilft vermutlich ebenfalls. **Angemerkt sei, dass in dieser Umfrage nur Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes enthalten sind.** In der Corona-Krise sind es aber eher die Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich, die unter den Corona-Restriktionen zu leiden haben. Deren Umfragewert wird morgen Nachmittag veröffentlicht, und wir gehen davon aus, dass sich die Stimmung im Dienstleistungsbereich im Dezember nicht verbessert hat. Die wenigen regional verfügbaren Umfragen deuten allerdings auch in diesem Sektor keinen dramatischen Rückgang an.

2. Nach inoffiziellen Berechnungen ist das Bruttoinlandsprodukt im November überraschend deutlich um 0,8 % gegenüber dem Vormonat gesunken. Negative Wachstumsbeiträge kamen vom privaten Konsum – hier dürfte sich das ungewöhnlich schwache Thanksgiving-Geschäft negativ niedergeschlagen haben –, von den Unternehmensinvestitionen, vom Außenhandel und von den Lagerinvestitionen. **Der kurzfristige Wachstumsausblick ist derzeit mit erhöhten Risiken behaftet, und zwar in beide Richtungen.** Hierbei sind es weniger die aktuellen Corona-Entwicklungen, die den Ausblick erschweren, denn diese werden bislang auf nationaler Ebene nicht von auffälligen Änderungen der Restriktionen begleitet. Zwar ist in den letzten Dezembertagen die **Mobilität laut den Daten von Google** deutlich gesunken. Dies scheint aber eher den geringeren Feierlichkeiten rund um Weihnachten geschuldet zu sein. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass sich die niedrigere Mobilität auch in einer schwächeren wirtschaftlichen Aktivität niedergeschlagen haben könnte. Problematisch ist, dass **Tagesdaten zum privaten Konsum** zwar für Ende November einen scharfen Einbruch angezeigt hatten. Aber in der ersten Dezemberwoche stieg

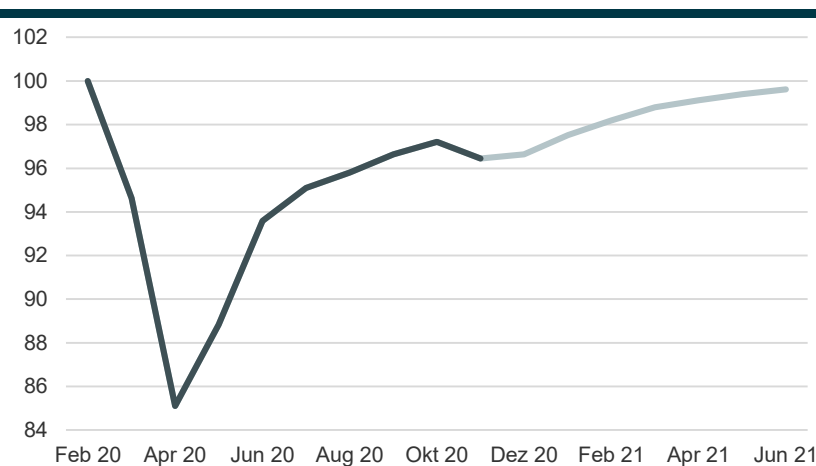
Nationaler Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe



Dienstag, 5. Januar 2021

der private Konsum dann wieder fulminant an. Unsere Vermutung ist, dass die Saisonbereinigung maßgeblich zu dieser Volatilität beigetragen hat. Feiertagsbedingt endet die Konsumzeitreihe im Augenblick am 6. Dezember, und vermutlich wird die bisherige Datenlücke erst Ende dieser Woche gefüllt werden. Eine ähnlich große Volatilität wiesen zuletzt auch die sonst relativ zuverlässigen wöchentlich erhobenen **Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** in den vergangenen Wochen auf. Diese stiegen zunächst innerhalb von zwei Wochen extrem an und sanken dann ebenfalls über zwei Wochen außerordentlich deutlich. Zeitlich korrespondieren diese Entwicklungen aber nicht mit denen zum Konsum auf Tagesbasis, was ebenfalls zu Fragezeichen führt. Das jüngste Fiskalprogramm in Höhe von 920 Mrd. US-Dollar ist strenggenommen nicht vollständig in unserem Wachstumsausblick enthalten, wenngleich die bisherigen Hilfsmaßnahmen eher die Entwicklung der Sparquote beeinflusst hatten als die gesamtwirtschaftliche Aktivität. Insgesamt bedeutet dies, dass sich je nach Datenlage unsere Einschätzung für den kurzfristigen Wachstumsausblick rasch ändern kann, wenngleich sich über den Zeitraum danach nur wenig ändern dürfte: **Unabhängig davon, ob das Bruttoinlandsprodukt in den Monaten Dezember bis in die Frühjahrsmonate stark ansteigt oder fällt, ist unser Revisionsbedarf für das Niveau des Bruttoinlandsprodukts zum Ende dieses Jahres aus heutiger Sicht eher gering, weil wir in beiden Fällen mit einer jeweiligen Ausgleichsbewegung in den Folgemonaten rechnen.**

Monatliches Bruttoinlandsprodukt, indiziert auf Februar 2020 = 100.



Quellen: IHS Markit, ab Dezember 2020 Prognose DekaBank

Autor:

Rudolf Besch

Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.